

SED trägt dazu bei, die vom XI. Parteitag gestellte Aufgabe zu erfüllen, ein konkretes, wissenschaftlich begründetes Bild der Geschichte der sozialistischen DDR zu vermitteln. Wie aus den Ruinen des zweiten Weltkrieges ein hochentwickelter sozialistischer Staat mit großem internationalem Ansehen emporwuchs, wie die Arbeiterklasse im Bündnis mit allen Werktätigen lernte, Staat und Gesellschaft zu leiten und zu verteidigen, steht im Mittelpunkt der Diskussion. Dabei gilt besondere Beachtung der Auseinandersetzung mit dem wiedererstandenen deutschen Imperialismus, dem Platz der DDR im Ringen um Friedenssicherung und sozialen Fortschritt in Europa, ihrer festen Verankerung in der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten.

Die harten Kämpfe um die Errichtung und Festigung des ersten Staates der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden lebendig zu machen läßt die Erfolge um so deutlicher hervortreten, die das Volk der DDR unter Führung der SED errungen hat. Das stärkt den Stolz auf das sozialistische Vaterland, den sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus. Die Geschichtsseminare werden dabei an Wirksamkeit gewinnen, wenn verstärkt die persönlichen Erfahrungen älterer Genossen einbezogen, die Forschungsergebnisse zur örtlichen Arbeiterbewegung und die Geschichts- und Traditionskabinette der Betriebe und Einrichtungen genutzt werden.

Ständige Aufgabe des Parteilehrjahres bleibt es, die sich aus dem humanistischen Wesen der sozialistischen Gesellschaftsordnung ableitende Friedensstrategie des Sozialismus zu propagieren. Das gilt besonders für das Seminar zur internationalen Entwicklung und zu aktuellen Aufgaben des Kampfes um die Sicherung des Friedens. Anhand der aktuellen Vorgänge in der internationalen Arena wird nachgewiesen, daß die Friedenspolitik des Sozialismus heute die weltpolitische Lage stärker als je zuvor beeinflusst. Das ist vor allem das Verdienst des umfassenden Friedensprogramms der Staaten des Warschauer Vertrages, der Initiativen der Sowjetunion wie auch der DDR. Die von der Berliner Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages angenommene Erklärung über die Militärdoktrin offenbart vor aller Welt die Friedensmission und den ausschließlichen Verteidigungscharakter der sozialistischen Militärkoalition.

Entsprechend dem Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit treten die sozialistischen Länder für Abrüstung, für die Gesundung der internationalen Lage ein, für die Formierung und Stärkung einer weltweiten Koalition der Vernunft und des Realismus zur Verhinderung eines nuklearen Infernos. Dieser Politik der sozialistischen Staatengemeinschaft, die den Interessen der ganzen Menschheit entspricht, widersetzen sich die aggressivsten Kreise des Imperialismus, deren Streben nach militärischer Überlegenheit destruktiv und verschärfend auf die zwischenstaatlichen Beziehungen einwirkt.

Gerade deshalb ist eine exakte Analyse der Entwicklungen in den imperialistischen Staaten unerläßlich. Das Seminar zur Leninschen Theorie über den Imperialismus dient dazu, bewußtzumachen, daß der Imperialismus heute mehr noch als vor Jahrzehnten ein System der Ausbeutung und Unterdrückung, der Unmenschlichkeit und des Expansionismus ist. Umfassend werden sich die Teilnehmer mit den neuen Existenzbedingungen des Imperialismus beschäftigen. Dabei schließt die Vertiefung der allgemei-

Geschichtswissen  
stärkt Stolz  
auf Erreichtes

Politik dient  
Interessen der  
Menschheit